

aus betrachtet, durch welche er als Torbau mit dem eigentlichen Schloßgebäude verbunden war, wird sich angesichts seines baukünstlerischen Wertes, wie er sich namentlich in der Sicherheit des architektonischen Gefühls, mit der hier mit einfachsten Mitteln der schloßartige Charakter herausgearbeitet worden ist, ausspricht, nur mit Bedauern mit der Tatsache abfinden, daß dieses Bauwerk in nicht mehr langer Zeit wegen der hohen Kosten seiner Wiederherstellung nicht mehr vorhanden sein wird. Daß es aber auch jetzt noch in seinem morschen und gebrechlichen Zustande das Auge des Beschauers unwillkürlich auf sich lenkt und fesselt, ist das beste Zeichen dafür, daß es von Meisterhand geschaffen worden ist.

Ein Kaffeestündchen im idyllisch gelegenen „Gasthaus zum Mandautal“ und der Rückweg durch das Roschertal zur Bahnstation Herwigsdorf bildeten den Abschluß der genussreichen, einer der schönsten Stätten heimatischer Baukunst gewidmeten Wanderung.

*

Die Tatrafahrer Gruppe II c

hatten sich am Freitag, dem 4. Oktober, bei Schiffner-Zittau ein Stelldichein gegeben. Die Zusammenkunft diente hauptsächlich dem Austausch von unterwegs gemachten Aufnahmen und der Besichtigung des für den lieben Führer aus dem Zipsler Lande bestimmten Prismenglases, das denselben bei seinen künftigen Wanderungen an seine erste größere Führung erinnern soll. Ein lebhafter Schriftwechsel mit demselben hatte bereits seitens einiger Teilnehmer stattgefunden, der zur Verlesung gelangte. Bei gemeinsamer nur schöner Erinnerung vergingen die Stunden im Fluge. Noch einmal durchwanderte man im Geiste all die herrlichen Punkte der Tatra, manch eine lustige Begebenheit wurde noch einmal erwähnt und die leuchtenden Augen bewiesen, daß diese Zusammenkunft eine zwingende Notwendigkeit gewesen war. Man dankte vor allem Herrn Kreisshmar, welcher sich für das Zusammenkommen der Tatrafahrer dieser Gruppe sowie durch die Besorgung des Fernglases verdient gemacht hatte. Eine neuerliche Zusammenkunft wurde für Freitag, 18. Oktober, beschlossen.

*

Die 21. Jahreshauptversammlung der „Saxonia“ in Grossschönau

fand am 24. September statt. Der Vorsitzende, Herr Schulleiter Werner, eröffnete die gut besuchte Versammlung und gab zum ersten Punkt der Tagesordnung, Jahres- und Kassenberichte, den Vorstandsmitgliedern und Abteilungs-vorständen das Wort. Der Jahresbericht wurde von Herrn Oberpostmeister Zschiesche erstattet, der seinem Berichte die Mahnung voranstellte: „Werbt neue Mitglieder für unsere Saxonia!“

Im einzelnen hat sich die Mitgliederbewegung wie folgt vollzogen: Bestand am 30. September 1928: 412, ausgeschieden durch Tod 11, ausgeschieden durch Wegzug 12, ausgeschieden freiwillig (leider) 18, zusammen 41, dagegen Neueintritt 45, mithin jetziger Bestand 416. Die Vereins-geschäfte sind in 7 Vorstandssitzungen erledigt worden. Die Vortragstätigkeit im Winterhalbjahr wurde wieder durch zahlreichen Besuch von den Mitgliedern wie auch von Gästen unterstützt. Ebenso haben an den Wanderungen im Sommerhalbjahr außer Mitgliedern auch regelmäßig Gäste daran teilgenommen. Es hat sich sowohl im Winter- wie im Sommerhalbjahr die Notwendigkeit ergeben, eine Zugabe zu bieten, und daß damit kein schlechter Griff gemacht worden ist, bewies der Besuch der „Minna von Barnhelm“ mit 730 Personen. Außerdem wurde der Einwohnerschaft am 9. und 10. März die „Schenau“-Sammlung zugänglich gemacht und damit eine Ausstellung unseres heimischen Kunstmalers Hentschel verbunden, welche von insgesamt

430 Personen besucht war. Das Sommerhalbjahr brachte als Hauptzugstück die zweitägige Reise nach Prag und ins „Böhmische Paradies“ mit 85 Teilnehmern und das Hutberg-Konzert mit 500 Besuchern. Die durch die verschiedenen Einzelveranstaltungen erhofften Folgerungen, nämlich ein engerer Zusammenschluß aller Ortsvereine, welche als Kulturträger zu gelten haben, ist leider nicht erfolgt. Hinsichtlich des Vortragswesens ist aber mit einem anderen Kulturfaktor der Nachkriegszeit ein engerer Zusammenschluß erzielt worden, ja die Vereinigung ohne Mitglieder, die „Volks-Hochschule“, ist ganz in der „Saxonia“ aufgegangen, d. h. die „Saxonia“ nimmt die Ziele der Volks-Hochschule mit wahr und die Vorträge werden künftig unter dem Doppelnamen „Volks-Hochschule — Saxonia“ geboten werden. Herr Oberpostmeister Zschiesche hob hervor, daß der Museumswart Herr Dreßler unter vielen Opfern an Zeit die „Schenau-Sammlung“ sachmännisch in guten Zustand versetzt hat und dankte ihm herzlich für die Mühe und Arbeit. Das Museum ist durch Ankauf verschiedener Münzen bereichert worden. Durch den Vortrag von Studienrat Schorisch wurde nochmals auf unseren heimischen Kunstmalers Hentschel hingewiesen.

Die „Saxonia“ pflegte Beziehungen zu anderen Brudervereinen, so wurde der Hörtitzer Bruderverein bei seiner 50-jährigen Jubelfeier besucht, im Mai 1929 war die Hauptversammlung für Volksbildung in Leipzig, im November 1928 war der Verein in Leitmeritz auf der Wanderversammlung der Sächsischen und Nordböhmisches Gebirgsvereine vertreten usw.

Durch die persönliche Fühlungnahme mit gleichgesinnten Vereinigungen und Personen werden die gleichgerichteten Bestrebungen und Ziele vertieft und erweitert, außerdem wird aber auch eine Werbung für unseren Heimatort und unsere Industrie damit verbunden. Als Folge der Besuche ist auch die Tagung der Sächsischen und Nordböhmisches Gebirgsvereine am 9. und 10. November hier in unserem Orte anzusehen.

Der Verein wurde auch im verflossenen Geschäftsjahr von der Gemeinde durch eine Zuwendung von 300 M. unterstützt. Der Betrag ist reißlos für Museumszwecke verwendet worden. Für das Museum sind im abgeschlossenen Geschäftsjahr 460 M. aufgewandt worden.

Die Wegebezeichnungen wurden erweitert und zum Teil erneuert. — Die Grabstätte des Stifters der Münzsammlung, der wertvollsten Sammlung unseres Museums, Günther, ist vorgerichtet worden und der Verein wird aus Dankbarkeit gegen den Stifter die Grabstelle auch weiterhin pflegen.

Hinsichtlich der Schaffung von Verkehrsverbilligungen und Verkehrserweiterungen ist der Verein wegen Auflegung von weiteren Sonntagskarten bei unserer Eisenbahndienststelle vorstellig geworden, leider ohne Erfolg, obwohl gerade von hier die wenigsten Sonntagsfahrkarten im Vergleich zu anderen Eisenbahndienststellen an gleich großen Orten aufliegen.

Der Museumswart, Herr Dreßler, gab in seinem Bericht eine Anzahl von Schenkungen für das Museum bekannt. Herr Dreßler betonte, daß das Museum nunmehr 25 Jahre in den jetzigen Lokalitäten untergebracht sei.

Herr Haase, der Vorstand der Photogruppe, teilte mit, daß die Gruppe 54 Mitglieder aufweise. Es wurden 22 Versammlungen abgehalten, die von durchschnittlich 18 Mitgliedern besucht waren. Vier Ausflüge und Exkursionen haben stattgefunden. Herr Alfred Osterlow wurde ob seiner vielen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden der Gruppe ernannt. — Der Vorstand der Funkgruppe, Herr Lehrer Günther, konnte ebenfalls erfreuliches berichten. Die Mitgliederzahl beträgt 19.

Herr Lehrer Köhler erstattete den Kassenbericht, der an Gesamteinnahmen 5395,50 M. und an Ausgaben 5155,43 M.